

Nachrichten von unten von Reinhard Kellner



SOFA: Die Wüste lebt!

Auch in Viruszeiten wird jeden Mittwoch ab 10 Uhr in der Ostengasse 22 serviert: Zwar nicht als meist komfortables Frühstück aus Essensspenden von Tafelinitiative und Backteufl (gegenüber), sondern "packerweise" unter Einhaltung der Corona Regeln in der Einfahrt vom Brandlbräu. 15 bis 20 einkommensarme Menschen freuen sich trotzdem und nutzen die Ausgabeweiten zu einem kleinen Ratsch, denn schließlich sieht man sich ja wieder ... Nach dem nächsten Lockdown werden sich die Sofas - wie schon angekündigt - mittwochs um 10 Uhr in den Räumen der RESI in der Blauen-Lilien-Gasse 3 treffen und dort ist inzwischen die Ausstellung "Soziale Gesellschaft Regensburg" aufgebaut, siehe Foto.

Solidarisch durch die Krise!

Anfang Februar kamen trotz Regen ungefähr 50 Interessierte zur Kundgebung "Selbstbestimmt und solidarisch durch die Krise" der anarchistischen Gruppe ANA zum Dachauplatz: Das Bündnis gegen Abschiebelager (BgA) erneuerte dabei die Kritik, dass Geflüchtete auch beim Infektionsschutz als Menschen 2. Klasse behandelt werden und durch das Sammellager einem erhöhten Krankheitsrisiko ausgesetzt sind. Der Verein demokratischer Ärzt*innen bezog sich in seiner Rede auf den Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Verhältnissen und Krankheit bzw. Gesundheit: "Soziale Ungleichheit macht krank, also muss sie bekämpft werden!" Die Gruppe "Eben. Widerspruch" wies auf die Verschärfung der Ungleichheit zwischen den Geschlechtern zu Ungunsten von Frauen* durch die Corona-Krise hin und forderte eine stärkere Unterstützung dieser in der häuslichen Arbeit, in Fällen von Gewalt und bei Schwangerschaftsabbrüchen sowie eine bessere Entlohnung Frauen*dominierter Berufe. Ein Betroffener berichtete von der dramatischen Situation geringfügig Beschäftigter in der Gastronomie, die keine Kurzarbeit beantragen können und in der öffentlichen Debatte kaum auftauchen. ANA kritisierte das staatliche Krisenmanagement in Form von Überwachung, die mangelnde Berücksichtigung der Lohnarbeit als Ort des Infektionsgeschehens sowie die Problematik des Einsatzes der Bundeswehr zur Pandemiebekämpfung. Sie forderte stattdessen eine Stärkung ziviler Strukturen, die Organisation in Schule, Betrieb und am Wohnort gegen soziale Ungerechtigkeit und die Vergesellschaftung von Infrastruktur und Produktion. Der Helferkreis "Sofa" (Sozial & offen für alle*) wies auf die Vereinsamung von einkommensarmen oder psychisch kranken Menschen in der Coronakrise hin, berichtete aber auch von viel Solidarität und Spendenbereitschaft.

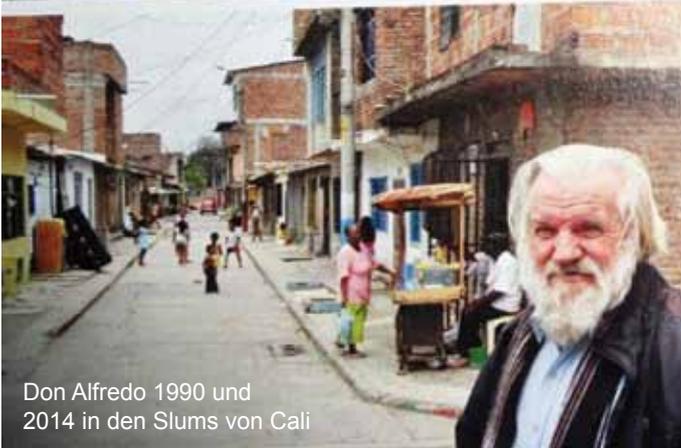
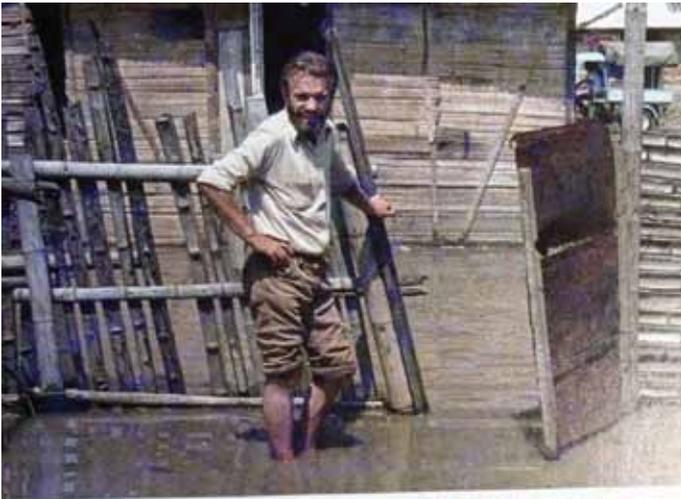


Sofa

„Sozial & offen für alle“
Ehrenamtlicher Helfer-innenkreis

BERATUNG - FREIZEITGESTALTUNG
LEBENSHILFE - JOBVERMITTLUNG

Mittwochs 10-13 Uhr Frühstückstreff Ostengasse 22
Sofa ist ein Projekt der Regensburger Sozialen Initiativen.
Infotelefon 72007



Don Alfredo 1990 und 2014 in den Slums von Cali

Alfred-Welker-Kinderfonds

Vor fünf Jahren ist der ehemalige Regensburger SJ- Jugendseelsorger "Don Alfredo" gestorben, aber immer noch gibt es Unterstützung für seinen "Kinderfonds" im kolumbianischen Cali. Beispielsweise spendet einer der größten Bayerischen Konzertveranstalter "Concertbüro Franken" jetzt mindestens ein Jahr für mehr Kinderrechte, schulische Förderung und Ausbildung in den Slums von Cali: "Alfred Welker gehört auf jeden Fall zu den fünf Menschen, die mich in meinem Leben am meisten beeindruckt haben und ich kenne niemand, der in allem, was er tat so konsequent war wie er!", sagt CBF-Chef Axel Ballreich. Mehr Infos unter jesuitenmission.de/3215, der Spendencode lautet X30600 Alfred-Welker-Kinderfonds.

Bundesweiter Mietenstopp

Jetzt ist es endlich so weit: Seit Freitag 19. Februar 2021 läuft die Kampagne für einen bundesweiten MIETENSTOPP: Unter dem Motto „MIETENSTOPP – denn dein Zuhause steht auf dem Spiel!“ wird engagiert und im Verbund mit zahlreichen Unterstützer*innen für einen MIETENSTOPP auf Bundesebene geworben und damit hoffentlich eine echte Entlastung der Mieter*innen in ganz Deutschland einsetzen. Das Engagement für das Mietenstopp-Volksbegehren in Bayern geht ungebrochen weiter und bis zum Urteil des Bundesverfassungsgerichts über dessen Zulassung ist Bereitschaft angesagt. Damit sich beide Kampagnen klar unterscheiden, zieht 6JahreMietenstopp jedoch um. Ab sofort findet die Bayerische Kampagne unter der treffenden Adresse: www.bayern.mietenstopp.de statt. Unter der Adresse www.mietenstopp.de findet man ab sofort die neue MIETENSTOPP Kampagne für ganz Deutschland.

FGZ FrauenGesundheitsZentrum

Das neue Programm des FGZ für das Sommersemester 2021 liegt vor und die März-April-Veranstaltungen finden je nach Corona-Lage in Präsenz oder online statt: Im März geht es neben einigen Kursen unter anderem um "Solidarität mit Frauen in Not" (9. 3.), "Achtsamkeit schnuppern!" (18. 3.), "Die Plage mit den Tagen - Hilfe aus der Natur" (22. 3.) und "Die Kunst des Zuhörens" (25. 3.). Nähere Infos gibts unter www.fgz-regensburg.de, unter Telefon 81644 oder in der Grasgasse 10 (Rückgebäude). Ermäßigungen sind bis zu 50% möglich, bitte bei der Anmeldung ansprechen.

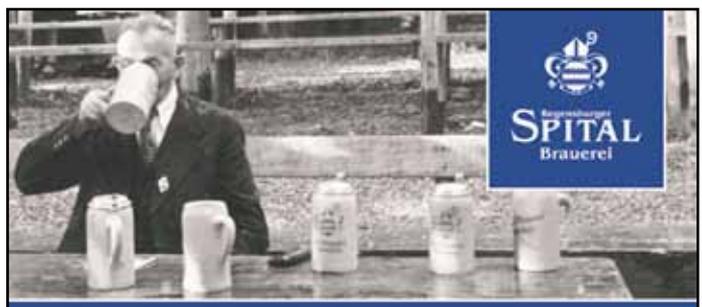
Mahnwache fürs Klima!

ForFutureGruppen jeden Alters in Regensburg und einige Umwelt- und Naturschutzgruppen laden jeden Freitag ab 15.30 Uhr zur Mahnwache fürs Klima vor das Alte Rathaus ein. Mit der Corona gerecht konzipierten Versammlung wollen sie darauf aufmerksam machen, dass der Klimanotstand die größte Herausforderung unserer Zeit darstellt. Wenn die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens ernstgenommen und erreicht werden sollen, dann muss jetzt schnell mit konkreten Maßnahmen begonnen werden. Dazu können auch die Stadt Regensburg und Ihre Bürger*innen etwas beitragen: Beispielsweise den Verkehr, die Mobilität, das Bauen der Zukunft C0 2 reduziert planen und umsetzen, regionalen Konsum fördern, Müll und speziell Plastik in der Stadt eindämmen. Weitere Infos gibts bei Cornelia Wabra unter regensburg@omasforfuture.de oder 0176-62398316) und Stefan Krämer (regensburg@parentsforfuture.de oder 0176-20182630).



Foto Brigitte Schröder

KlimaMahnwache Altes Rathaus Regensburg (ForFutureGruppen)





Haus für Engagement

Viel tut sich gerade nicht beim Haus für Engagement: Letzter Stand ist, dass die Stadt im Oktober (!) Räume in der Prinz-Leopold-Kaserne für eine zweijährige Zwischennutzung angeboten hat. Außer einer Planzeichnung gabs in den vergangenen fünf (!) Monaten nichts von Bedeutung, keine Besichtigung, kein Mietvertrag, niente! "Bewegt" hat sich nur die Stadtverwaltung, indem die Zuständigkeit vom Planungsamt zum Kulturamt gewandert ist, was allerdings für die Initiativen keine Fortschritte brachte. Dabei haben etliche Vereine große Raumnot und einige sind inzwischen "in Selbsthilfe" auf die Suche gegangen und fündig geworden, siehe dazu auch den Spendenaufruf auf Seite 3 dieser Ausgabe und das Ostbahnhof-Foto zu diesem Artikel. www.regensburg.de/engagement.

Raumbedarf-Umfrage

In obigen Zusammenhang passt eine lang erwartete "Raumabfrage" der Stadt, wo erklärt wird, dass es ab Mitte März eine Umfrage zu den aktuellen Raumkapazitäten der Regensburger Vereine, Organisationen und Initiativen und deren Bedarf an weiteren Räumlichkeiten gibt: Vertreter*innen der verschiedenen Organisationsformen aufgerufen, sich an der Umfrage zu beteiligen, weil gute Rahmenbedingungen eine wesentliche Voraussetzung für ehrenamtliches Engagement bedeuten. Dazu gehören auch passende Räumlichkeiten, wo sich Ideen und Vorhaben realisieren können. Deshalb hat der Stadtrat die Verwaltung beauftragt, den Raumbedarf möglichst vieler verschiedener Vereine in Form einer Online-Umfrage zu ermitteln. Vertretungen von Vereinen, Organisationen und Initiativen, die sich an der Umfrage beteiligen möchten, werden gebeten, sich bis 5. März per Mail bei der Adresse statistik@regensburg.de registrieren zu lassen. Mit dem Betreff „Teilnahme an der Raumumfrage für Vereine“ sollen Bezeichnung der Organisation, Name und Vorname der Vertretung, Straße, Hausnummer, Postleitzahl und Ort an genannte Adresse geschickt werden. Ab 22. März 2021 wird dann den angemeldeten Interessenten postalisch ein Zugangscode zugesandt, mit welchem sie die Online-Umfrage ausfüllen können. Die Ergebnisse der Umfrage werden dem Stadtrat vorgelegt und dienen als Grundlage für Überlegungen, wie diese Bedarfe erfüllt werden können. Für weitere Fragen steht das Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement (KoBE) unter 507-2253 und 507-2257 oder per E-Mail an engagement@regensburg.de zur Verfügung. Weitere Informationen zu KoBE gibts unter www.regensburg.de/engagement.

Sozialbürgermeisterin online

Mit Bürgermeisterin Dr. Astrid Freudenstein gab es Ende Februar das erste Zoom-Meeting in der 47-jährigen Geschichte der Sozialen Initiativen: Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum wurde dabei als besonders dringlich genannt und das zweite - für mehrere Vereine - bedeutendes Thema war das Haus für Engagement, wo es demnächst konkrete Gespräche geben soll. Gotthold Streitberger (BI Asyl) hielt einen städtischen Zuschuss für die Welan-Versorgung in Flüchtlingsunterkünften für wichtig und verwies zum wiederholten Mal auf den "Offenen Brief Kommunale Aufnahme" von Seebrücke mit 29 (!) unterstützenden Gruppierungen incl. Soziale Initiativen. Johannes Hundshammer (Computerspende) wünschte sich, dass beim Recyclinghof abgegebene PC's etc. zurückgelegt werden, wie das im Landkreis auch gemacht wird. Claudia Bernhard (DONAUSTRUDL) berichtete von den Nöten der Straßenzeitungsverkäufer*innen in Coronazeiten. Für Heidi Ferst (DRUG STOP) waren neben dem Thema bezahlbaren Wohnraums (Nachsorge nach Klinikaufenthalten) Räume für Jugendliche im Freien ein wichtiges Anliegen. Zwei Psychatrierfahrene von Irren ist menschlich wünschten sich vor allem mehr hauptamtliches Personal für die Klienten. Helga Graef (Soziale Futterstelle) braucht dringend neue Räume (100 qm) für Ausgabe und Verwaltung von monatlich einer Tonne Lebensmittel und braucht einen Zuschuss, damit mehr Tierärztkosten übernommen werden können. Sarah Payer (KISS) wünschte sich neben Räumen für Selbsthilfegruppen eine Förderung von KISS außerhalb der "Freiwilligen Leistungen". Vorsitzender Reinhard Kellner überbrachte am Ende eine Botschaft des Helferkreises SOFA nach einem "Sofa für jeden Stadtteil" (beispielsweise auch in der Nibelungenkaserne!) und alle waren sich einig, dass es weitere Meetings geben wird.

Für ein Quartierszentrum

Die Regensburger Sozialen Initiativen anerkennen das Bemühen der Oberbürgermeisterin, Ersatzraum im Nibelungen-Areal anzubieten, sind aber wie der Architekturkreis der Meinung, dass dadurch kein lebendiges Bürgerhaus ersetzt werden kann. Darauf wurden mit Recht viele Hoffnungen gesetzt und in der ersten Planungsphase ja auch berücksichtigt, so dass jetzt alles unternommen werden sollte, kreative Lösungen zu verwirklichen. Es darf nicht sein, dass aufgrund eines Planungsfehlers der Stadtverwaltung das langjährige Engagement des Bürgervereins Südost ausgebremst wird. Deshalb haben die Sozialen Initiativen auch eine Petition unterstützt und diese in der Februarausgabe des DONAUSTRUDL abgedruckt: "Die Hoffnung stirbt zuletzt!" und mit gemeinsamer Anstrengung sollten jetzt alle Möglichkeiten zugunsten einer soziokulturellen Nutzung des ehemaligen Kasinos durchgespielt werden. Die Sozialen würden sich dabei gerne zum Beispiel mit ihrem Helferkreisprojekt "Ein Sofa für jeden Stadtteil" beteiligen. Mit Stand 22. Februar gabs übrigens immerhin 650 Unterschriften online und 150 manuelle. Der Strudl wird weiter berichten.



Offizierskasino - Studienwohnheim
KUNST AM BAU,
die leider nicht verbindet:

Streetwork am Bahnhof

Wo einst das Wirsing-Studentenhochhaus und ein Riesenrad stand wird bald ein provisorischer ZOB (Zentraler Omnibus-Bahnhof) entstehen: In dem Zusammenhang soll der gesamte Bahnhofsvorplatz aufgewertet und für mehr Aufenthaltsqualität gesorgt werden. Die vierspurige "Autobahn" zwischen Maxstraße und Bahnhof wird verschwinden und vielmehr Raum für ÖPNV und Fußgänger*innen sein: Mit mehr Ruhezeiten sowie vielleicht einem Kinderspielplatz und auch spielerischen Elementen für Erwachsene wie Riesenschach oder Bocciabahn. Gedacht wird dabei auch an die Drogenkranken und hier kommt das Peterskirchl ins Spiel: Hier könnte in Zukunft ein offener Treff mit Beratungsstelle entstehen und nachmittags meditative Angebote für Regensburger*innen und ganztags eine Touristinfo für Reisende: Die derartige Nutzung einer Kirche in Bahnhofsnähe wäre deutschlandweit einmalig und auf jeden Fall ein Experiment wert, denn aktuell ist die Kapelle nur einmal im Monat durch eine Glaubensgemeinschaft und oft unwürdig als Piss-Ecke genutzt.



STADTPASS im Coronajahr?

Ende 2019 erreichte die Anzahl der ausgestellten Stadtpässe in Regensburg mit 9035 ein Rekordhoch. 2020 wurden lediglich 6535 Stadtpässe ausgehändigt, was einen Rückgang von 27,67 % bedeutet. Allerdings wurde durch die Oberbürgermeisterin zu Beginn der Corona-Krise verfügt, dass die ausgestellten Stadtpässe unabhängig vom Ablaufdatum bis 1. 7. 2020 weitergelten. Dadurch wurde ein Rückgang in der Statistik quasi erzwungen. Seit Einführung des Stadtpasses in Regensburg im Juli 2016 ist der Bedarf kontinuierlich angestiegen, so dass der nun eingetretene Rückgang nur mit der Corona-Krise erklärt werden kann, belegen lässt sich diese These jedoch nicht. Stadtpassinhaber*innen, deren Berechtigung auf dem Bezug von Leistungen der Grundsicherung, des Wohngeldes oder Asylbewerberleistungen basiert, wurden durch das Amt für Soziales mit einer Grundausrüstung an FFP2-Masken versorgt.

